Lektürevorschläge für die Unterstufe

Antonia Michaelis: Die Worte der weissen Königin.
Oetinger 2011, 14,95 Euro

Leon ist zehn Jahre alt. Mit seinem Vater lebt er in einem kleinen Ort an der Ostsee, in dem es fast nichts gibt, außer Arbeitslosigkeit und Verzweiflung. Als Lions Mutter die kleine Familie verlassen hat, trinkt der Vater immer mehr. Und je mehr er trinkt, desto gewalttätiger wird er. Lion nennt ihn in diesem Zustand den „schwarzen König“. Der einzige Lichtblick in Leons trostlosem Dasein ist die „weiße Königin“, eine ältere Frau, die jeden Samstag in der kleinen Kirche des Ortes Kinderbücher vorliest. Die Worte der weißen Königin können Lion trösten, aber gegen seinen schlagenden Vater können sie nichts ausrichten. Eines Tages liegt Lion zerschunden im Keller, in den ihn sein Vater gesperrt hat. Lion beschließt zu fliehen, was ihm auch gelingt. Einen Sommer lang lebt er im Wald und an der Küste. Einem verletzten Seeadler hilft Lion und fortan begleitet ihn der stolze Vogel, den Lion Rikikri nennt. Lion bricht in Häuser ein, um sich etwas zu essen zu besorgen. Manchmal übernachtet er auch in leerstehenden Ferienhäusern. Aber meist schläft er im Wald in den Bäumen, bewacht von Rikikri und dessen Frau Aarak. Als es Herbst wird, wir Lion klar, dass er im Wald nicht überleben kann. Zusammen mit Rikikri macht er sich auf die Suche nach der weißen Königin.

Eva Ibbotson: Das Geheimnis der sprechenden Tiere.
Dressler 2011, 12,95 Euro

Der Zauberer Dr. Brainsweller, der Troll Ulf, Hilda und der Waisenjunge Ivo werden von den Nornen dazu auserwählt, die Prinzessin Mirella vor dem schrecklichen menschenfressenden Oger zu retten. Aber mit den magischen Fähigkeiten der drei Fabelwesen ist es nicht weit her und Ivo hat ohnehin nur seinen Mut und seine Verzweiflung zu bieten. Die Verzweiflung darüber, dass er nach dem Abenteuer zurück in das Waisenhaus muss. Als die vier unfreiwilligen Helden endlich die Burg des menschenfressenden Ogers erreichen, stellt sich heraus, dass der Oger glücklicherweise keine Menschen mehr frisst, dass aber Prinzessin Mirella überhaupt nicht gerettet werden will. Sie möchte vom Oger in einen Vogel verwandelt werden, damit sie endlich dem langweiligen Leben im Palast ihrer Eltern auf ewig entfliehen kann. Zwar ist der Oger zu erschöpft, um noch irgendjemanden zu verwandeln, aber die Prinzessin kündigt an, so lange nichts zu essen, bis er sich doch dazu bereiterklärt.

Cornelia Funke: Geisterritter.
Dressler 2011, 16,95 Euro

Jon Whitcroft wird in ein Internat in Salisbury verfrachtet. Der Junge empfindet das als Kränkung. Der neue Freund seiner Mutter mag ihn nicht, so legt er sich die Situation zurecht, und seiner Mutter ist der „Vollbart“ lieber als ihr Sohn. Jon beißt die Zähne zusammen und beschließt, nicht zu Kreuze zu kriechen. Auch wenn er sich in den dunklen Gemäuern des mittelalterlichen Baus unwohl fühlt, auch wenn er es nicht gewohnt ist, mit zwei anderen Jungen ein Zimmer zu teilen, so will er seine Mutter dennoch auf keinen Fall darum bitten, ihn wieder nach Hause zu holen.
Aber schon in den ersten Tagen sind diese Alltagsprobleme vergessen. Jon wird von Geisterrittern verfolgt, die nur er sehen kann und die deutlich machen, dass sie ihn umbringen werden. Die einzige, die Jon sofort glaubt, dass seine Verfolger existieren, ist Ella. Sie und ihre Großmutter Zelda kennen sich mit Geistern bestens aus und helfen Jon. Es stellt sich heraus, dass Lord Stourton bereits Jons Vorfahren ermordet und geschworen hat, jeden Whitcroft zu töten. Ella aber hat eine Lösung. Es gibt einen toten Ritter namens Longspee, der allen hilft, die ihn rufen. In der Kathedrale von Salisbury liegt er in einem Sarkophag. Als Jon den Ritter darum bittet, ihn vor Stourton zu schützen, erwacht Longspee tatsächlich und drückt Jon ein Löwenmal in die Hand. Damit kann Jon den Ritter jederzeit herbeiholen, wenn er ihn braucht. Jon braucht ihn bald, sogar mehrmals und selbst Longspee kann Stourton nicht vernichten. Ein Kampf zwischen Kindern und Geistern beginnt, bei dem Zelda eifrig mithilft und, zu Jons großer Überraschung, auch der „Vollbart“, denn der ist Zeldas Sohn und Ellas Onkel.

Martina Wildner: Das schaurige Haus.
Beltz&Gelberg 2011, 12,95 Euro

Hendrik und sein kleiner Bruder Eddi sind nicht davon begeistert, dass die Familie ins Allgäu zieht. Aber nur hier hat ihr Vater endlich wieder Arbeit gefunden.
Das Haus, in dem die Familie wohnt, liegt neben dem alten Pestfriedhof und ist alles andere als gemütlich. Trotzdem versuchen sowohl die Mutter als auch ihre Kinder das Haus in ein Heim zu verwandeln und im Dorf Fuß zu fassen. Aber die Einwohner machen es ihnen alles andere als leicht. Der Mutter gelingt es kaum, mit den Nachbarn ins Gespräch zu kommen. Und Hendrik, der die Geschichte erzählt, wird von Chris gemobbt. Das Warten auf den Schulbus wird für Hendrik jeden Morgen zur Tortur, entweder wirft Chris Hendriks Schultasche in den Dreck oder er übergießt ihn mit Gülle. Der einzige Lichtblick in Hendriks neuem Leben ist sein Banknachbar Fritz, mit dem er sich gut versteht und der ihm Tipps gibt, wie er sich gegen Chris wehren kann. Und es gibt auch noch Ida, die in der Nähe wohnt, von der Chris Skifahren lernt und in die er sich verliebt. Aber all diese alltäglichen Probleme und Freuden werden von den seltsamen Geschehnissen im Haus überschattet. Der kleine Eddi fängt an zu schlafwandeln und zeichnet währenddessen Schnecken, die womöglich Buchstaben sind und eine Botschaft übermitteln sollen. Zumindest glaubt dies Hendrik. Und Hendrik findet heraus, dass in dem Haus vor dreißig Jahren ein grauenvoller Mord an zwei Kindern stattgefunden hat. An Ralf und Roland, zwei Jungen, die wie Hendrik und Eddi, mit ihren Eltern neu ins Dorf gezogen waren.

Michael Ende: Momo.
Thienemann Verlag, 304 S., € 14,90

Ein Klassiker und ein weltberühmtes Buch, das jedem jungen Menschen wärmstens zu empfehlen ist.
Momo lebt am Rande eines Steinbruchs ganz allein und wird von Einwohnern einer kleinen Stadt versorgt. Sie hat viele Freunde, die ihr helfen und freundlich zu ihr sind: den Straßenkehrer, den Wirt eines kleinen Restaurants und einen Musiker. Aber eines Tages passiert etwas Seltsames. Keiner ihrer Freunde hat mehr Zeit für sie. Und Momo begreift, dass das mit den unsympathischen „grauen Herren“ zusammenhängt, von denen immer mehr in der kleinen Stadt auftauchen. Diese „grauen Herren“ stehlen die Zeit der Menschen und rauchen sie mit ihren Zigarren auf. Momo beschließt, ihren Freunden zu helfen, sie weiß nur noch nicht wie, bis Kassiopeia auftaucht, eine geheimnisvolle Schildkröte ...

Antonia Michaelis: Viel los bei uns in Ammerlo.
Carlsen 2010, TB, 144 S.,€ 5,95

Eine wunderbare Sommergeschichte in einem winzigen Ort am Meer.
Zunächst passiert gar nichts. Luisa versucht den uralten Hund ihrer Familie, Herrn Moosbach, zu dressieren, was ihre jedoch nicht gelingt, dafür erweist sich Erik, das übergewichtige Riesenkaninchen ihrer Freundin Mandy als erstaunlich gelehrig. Erik wird dann auch eine wichtige Rolle spielen, als das Abenteuer endlich anfängt. Ein blinder Passagier geht in Ammerlo an Land, versteckt sich in der Scheune des Pfarrers, erhält Briefe, die in einem hohlen Baum abgelegt werden. Luisa und ihre Freunde finden nicht nur den blinden Passagier, sondern nehmen auch in einem kaum fahrtüchtigen Boot an einer Regatta teil und helfen schließlich dem blinden Passagier wieder nach Hause zu kommen.

Sergej Lukianenko: Der Herr der Finsternis.
Gulliver von Beltz&Gelberg 2010, TB, 402 S., € 8,95

Der knapp vierzehnjährige Danka liegt krank in einem völlig normalen Bett in einer völlig normalen Welt. Mit dem Erscheinen eines Sonnenkaters verändert sich alles. Dieses geheimnisvolle Wesen öffnet dem Jungen, nicht unbedingt mit dessen Einverständnis, die Tür in eine andere Welt. Nur in Unterwäsche findet sich Danka auf einem Globus wieder, auf dem völlige Dunkelheit herrscht. Immer. Nacht und Tag. Allmählich begreift Danka die Gesetze einer vollkommen anders gestalteten Gesellschaft. Kinder und Jugendliche müssen als Flügelträger in der ewigen Finsternis gegen die Freiflieger kämpfen. Die Eltern und Großeltern der Flügelträger haben die Sonne vor Jahren an Händler verkauft – gegen Waren, die das Leben angenehmer machen. Nun will der Sonnenkater mit Dankas Hilfe das Licht zurückholen.
Dem zurzeit populärsten russischen Science–Fiction–Autor Sergej Lukianenko ist mit diesem Jugendroman wieder ein großer Schmöker gelungen, der seine jüngeren und älteren Leser so lange in atemloser Spannung hält, bis sie auf der letzten Seite angelangt sind. Ein Buch für Jungen.

Michael Ende: Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch. Thienemann 1989, 14,95 Euro

Der Geheime Zauberrat Beelzebub Irrwitzer und seine Tante, die Geldhexe Tyrannja Vamperl, haben Probleme: das Jahr neigt sich seinem Ende zu, und beide haben ihr Soll an bösen Taten noch lange nicht erfüllt. Daran sind nur Kater Maurizio und der Rabe Jakob schuld. Doch mit einem besonders raffinierten Plan könnte es noch gelingen, den Rückstand an bösen Taten aufzuarbeiten. Maurizio und Jakob entdecken in der Silvesternacht die finsteren Absichten des Zauberrats und seiner Tante. Zeit bleibt den beiden Tieren nur bis Mitternacht, wenn sie das Schlimmste verhindern wollen ...

J.R.R. Tolkien: Der kleine Hobbit. Erscheinungsjahr 1937. dtv junior, 9,95 Euro

Die Vorgeschichte zu Tolkiens Roman „Herr der Ringe“ – eine spannende, phantasievolle Geschichte um den Hobbit Bilbo Beutlin, der dem Drachen Smaug den berühmten Ring stehlen soll.

Bruce Coville: Ein Drache in der Schultasche. Ravensburger Taschenbuch 2005, 5,95 Euro

Jeremy gerät auf der Flucht vor Jenny, die ihn angeblich küssen will, in einen geheimnisvollen Zauberladen und kauft eine in allen Farben schimmernde Kugel. Der Ladenbesitzer gibt Jeremy eine Gebrauchsanweisung mit, an die sich der Junge unbedingt halten soll. Jeremy stellt zu Hause erstaunt fest, dass die schimmernde Kugel ein Drachenei ist, das er im Licht des Vollmonds ausbrüten muss. Das gelingt, und es schlüpft ein niedlicher, winziger Drache aus dem Ei. Aber damit ist das Abenteuer noch lange nicht zu Ende, denn der Drache wächst und wächst ...

Michael Kleeberg: Luca Puck und der Herr der Ratten. Dressler 2012, 12,95 Euro

Als die 11-jährige Luca entdeckt, dass sie mit ihrem Kater Scottie sprechen kann, ist sie auch schon mittendrin in einem Abenteuer. Denn Scottie ist ein weiser Kater, und auf dem großen Friedhof in Paris steht die Herrschaft der Ratten und ihres Herrn bevor – und nur die weisen Katzen können dies verhindern.